



Humor macht auch den Beratungsalltag leichter. Die Leiterin der ASK-Familienberatungsstelle, Mechthild Sckell (Mitte), dankt den Mitarbeiterinnen und dem Mitarbeiter im Beratungsteam. Diese seien Stütze, Rückgrat und Gesicht der Einrichtung und erfüllten eine wichtige Lotsenfunktion. ■ Fotos: PM

Lotsen im Trennungskrieg

In 25 Jahren haben sich die Anforderungen an die ASK-Familienberatungsstelle kräftig verändert

Von Jutta Degen-Peters

HANAU ■ Mit dem Song von Pink, der vom Krieg und der seelischen Zerstörung von Kinder und Eltern erzählt, stimmte die Familienberatungsstelle des Albert-Schweitzer-Kinderdorfes Hanau (ASK) im Brockenhaus auf ihr 25-jähriges Jubiläum ein. Da sich die Beratungsstelle seit einem Vierteljahrhundert der Beratung und Begleitung von Paaren und Familien widmet und die in Scheidungen mündenden Krisen und Konflikte zunehmen, fand die Feier in Form eines Thementages unter der Überschrift „Scheiden tut weh“ statt.



Pointiert und witzig nahm Dr. Alexander Lohmeier, Autor von Büchern über Humor in der Beratung, das Thema Konflikt und Krisenbewältigung aufs Korn.

Rund 900 Beratungen leistet die ASK-Beratungsstelle im Jahr. In den vergangenen zehn Jahren, so machte die Einrichtungsleiterin Mechthild Sckell deutlich, hat die Zahl der Beratungen wegen Scheidung oder Trennung um 125 Prozent zugenommen. Die Gründe hierfür sieht Sckell in den zunehmenden Möglichkeiten, wie Familie heute gelebt wird. Und diese gesellschaftlichen Veränderungen hätten auch bei den Beratungsstellen einen tiefgreifenden Wandel bewirkt.

Längst, so erklärte auch der stellvertretende Amtsleiter des Jugendamtes Main-Kinzig, Matthias Röder, seien die Beratungsstellen zu einer Art Lotse geworden, die während der Begleitung auch Kontakte zum mittlerweile umfassenden Netzwerk ermöglichen. Für die zahlreichen Gäste aus anderen Beratungsstellen, aus Jugendämtern, den Sozialen Diensten des Kreises oder der Stadt, den Kliniken oder Kitas, war das nichts Neues.

Zu den Anforderungen gehört längst neben den Gesprächen mit den ratsuchenden Familien in Einzel- und Gruppensitzungen unter anderem auch die Beratung von Mitarbeiterinnen von Krippen und Kitas. Etwa dann, wenn diese den Verdacht haben, dass ein Kind misshandelt wird. Röder lobte die Arbeit der ASK-Familienberatungsstelle als wichtigen Baustein im Hilfe-Netzwerk und bezeichnete die Einrichtung als Bindeglied zwischen allen Beteiligten bei der Erziehung und Begleitung von Familien.

Besonders hob er das Projekt der Babylotsen hervor, das Ende des Jahres in Kooperation zwischen Stadt und Kreis sowie der ASK-Bera-

tungsstelle an den Start gehen soll. Mit diesem Projekt, das junge Mütter schon im Krankenhaus mit dem Gedanken vertraut mache, Hilfe anzunehmen, wenn nötig, werde Neuland betreten.

Dass die Veränderungen bei den Formen des gesellschaftlichen Zusammenlebens auch der Beratungsstelle eine andere Rolle zugewiesen habe, das betonte Sckell vor dem humorvoll dargereichten Fachvortrag von Professor Lohmeier unter der Überschrift „Scheiden tut weh“. Unter den Ratsuchenden sei die psychisch kranke Mutter, die dank der Begleitung der Beratungsstelle mehr Sicherheit

bei der Erziehung der Tochter und im familiären Zusammenleben gewonnen hat. Sie erwähnte das „hochstrittige Ehepaar“, das bei der ASK einen Rahmen zur Konfliktlösung findet und von der jungen Flüchtlingsmutter, die – ohne genau zu wissen, was eine Familienhebamme ist – auf Anraten ihrer Entbindungsklinik bei der Beratungsstelle um Hilfe nachsuchte. Immer schwieriger wird nach den Worten Sckells die Situation für die Familien aus ver-

schiedenen Gründen: Häufig seien beide Ehepartner berufstätig, der zunehmende Stress im Arbeitsleben belastete auch die Beziehung und das Familienleben. Als besonders problematisch bezeichnete Sckell die Tatsache, dass der Verlass auf die Intuition und damit die Sicherheit in



Der stimmungsvolle Saal im Brockenhaus bot die passende Kulisse für die Festveranstaltung zum 25-jährigen Jubiläum der ASK-Familienberatungsstelle. Statt ermüdender Reden wurden dort spannende und überraschende Einsichten geboten.

Sachen Erziehungskompetenz schwinde. Auch der Medienkonsum der Eltern, der die intensive Hinwendung zum Baby und Kleinkind beeinträchtigt, werde viel zu wenig thematisiert.

Sckell betonte, dass die Beratungsstelle die Segel neu gesetzt habe, um sicher durch die Zukunft zu gelangen: Die Fachkräfte bei der ASK berieten heute auch die Mitarbeiter/innen von Kitas: Das Projekt der frühen Hilfen sei an die Beratungsstellen angeknüpft. Und um der zunehmenden Problematik der „Kampfeltern“ gerecht zu werden, müssten die Berater ein starkes Rückgrat und große Empathie beweisen. Dafür brauche es Unterstützung und professionelle und Rückendeckung durch die nächsthöheren Institutionen.

Zum höchst vergnüglichen Vortrag geriet anschließend der Vortrag zum Umgang mit „High conflict“ von Dr. Alexander Lohmeier. Der Leiter der Erziehungsberatungsstelle in Traunstein sowie Autor von Büchern wie „Wie man mit Hochstrittigen lacht – Humor in der Beratung“ zeigte, dass Humor in der Krisenbewältigung durchaus seinen Platz haben kann. Auch der Vortrag von Justine van Lawick, Mitbegründerin sowie Autorin von „Kinder aus der Klemme“, fand große Beachtung.

Den Sommer verlängern

... mit den neuen wetterfesten Pergola-Markisen

Wind- & wetterfest • lichtdurchlässig • tolle Extras!



REUS Glas Fenster Sonnenschutz Innenausbau

www.reus-hanau.de

Martin-Luther-King Str. 2a • 63452 Hanau
Tel. 06181/983900 • service@reus-hanau.de



Große Ausstellung. Fachkundige Beratung.

Öffnungszeiten: Mo-Fr 09.00 - 17.00 Uhr • Sa 09.00 - 13.00 Uhr

Klinikum Hanau lädt im Januar zu Ausstellungen

HANAU ■ Im Hanauer Klinikum an der Leimenstraße 20 werden mit Kunstausstellungen Akzente gesetzt. Privatdozent Dr. Thomas Müller, Chefarzt der Klinik für Gynäkologie und Geburtshilfe, eröffnet zusammen mit Beate Funck, der Stadtverordnetenvorsteherin und Patenfürsprecherin, die beiden Parallelausstellungen. Dort sind Werke von Renate Viel und Liliana Herzig, der Vorsitzenden der Künstlergruppe Art

13, zu sehen, die durch ihre Vielseitigkeit begeisterten. Noch bis einschließlich Freitag, 5. Januar, werden die Werke täglich in der Zeit von 9 bis 18 Uhr im Klinikum gezeigt. Die Bilder sind käuflich zu erwerben. Die Hälfte der bedeutsamen Summe kommt dem KinderPalliativ-Team zugute. Weitere Informationen zum Verkauf gibt es direkt an den Bildern oder unter der Telefonnummer 0 61 81/2 96 25 10. ■ bez

Skifreizeit im Winter

KLEIN-AUHEIM ■ Von Sonntag, 6. Januar, bis Samstag, 12. Januar, veranstaltet die Kirchengemeinde Klein-Auheim eine Skifreizeit für Familien und Jugendliche in Birnberg in Österreich. Die Kosten für die Reise betragen inklusive Reiserücktrittsversicherung 165 Euro für Kinder von null bis fünf Jahren, 310 Euro für

Kinder von sechs bis neun Jahren, 360 Euro für Kinder von zehn bis fünfzehn Jahren, für Personen von 16 bis 25 Jahren 445 Euro und ab 26 Jahren 465 Euro. Ein Einzelzimmer kostet 525 Euro. Weitere Informationen gibt es per E-Mail an winterfreizeit@klein-auheim.de oder unter 0 17 77/53 39 13. ■ kim

Von eigener Strahlkraft

Flügge-Schmuck im Goldschmiedehaus

HANAU ■ Schmuck des Ehepaars Gisela und Wolfgang Flügge zeigt das Deutsche Goldschmiedehaus von Mittwoch, 24. Oktober, bis 27. Januar 2019 in einer Souterrain-Ausstellung. Das Künstlerpaar lernte sich während der gemeinsamen Goldschmiedebildung bei Professor Hans Markl an der Meisterschule für das Kunsthandwerk in Berlin kennen.

Anschließend studierte Wolfgang Flügge Zahnmedizin, während Gisela Flügge ihre Prüfung zur Goldschmiedemeisterin ablegte. Seitdem arbeitet das Paar eng zusammen. Über mehrere Jahrzehnte hinweg hat es ein beachtliches Werk auf verschiedenen Gebieten geschaffen – Schmuck, Zeichnung, Malerei und Plastik.

Die Souterrain-Ausstellung zeigt ausgewählte Schmuckarbeiten unterschiedlicher Zeiten. Neben Stücken der hauseigenen Sammlung wird die Schau um Schmuck aus der Sammlung der Gesellschaft für Goldschmiedekunst ergänzt.

Der Großteil der Objekte entstand in gemeinsamer Arbeit. Entwürfe werden zwar getrennt gefertigt, aber ge-

meinsam besprochen. So haben sie einen eigenständigen Weg der Gestaltung gefunden und es entstanden Serien von Schmuck, die sich mit einzelnen Themen auseinandersetzen. Darunter „Köpfe im Profil“, „Insekten“ oder „Anatomische Studien“. Die oftmals surrealistisch anmutenden Schmuckstücke sind handwerklich präzise gearbeitet. Einige bestechen durch das Zusammenspiel aus ruhigen, additiv zusammengesetzten Flächen und feinen Binnenzzeichnungen, die mittels Gravur in das Metall geschnitten wurden. Andere wiederum setzen gezielte Akzente durch die Verwendung von Farbsteinen oder die Bearbeitung der Oberflächen. Mit ihren eigenwilligen und unkonventionellen Entwürfen schuf das Ehepaar Flügge eine Reihe von Schmuckstücken, die ihre ganz eigene Strahlkraft besitzen. ■ ju

→ Geöffnet ist das Goldschmiedehaus dienstags bis sonntags von 11 bis 17 Uhr. Führungen durch die Ausstellung finden statt an den Sonntagen 4. und 18. November, 2. Dezember sowie 3. Januar.